

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 68 (1950)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Propaganda für Naturstein  
**Autor:** Burger, W. / Redaktion  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-58063>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schnitts einer Bogengewichtsmauer im Vergleich zum Querschnitt einer massiven Gewichtsmauer folgendermassen fest: die Ersparnis wächst bei abnehmendem Bogenradius, d. h. je stärker die Wirkung des Bogens bei der Bogengewichtsmauer in Erscheinung tritt. Wenn man aber die Zunahme der abgewinkelten Bogenlänge wegen der Krümmung und der notwendigen Formgebung der Widerlager gebührend berücksichtigt, so verringert sich die Ersparnis merklich und kommt sogar ganz in Wegfall, sobald die Breite der Schlucht das Dreifache ihrer Höhe übertrifft oder wenn der Bogenradius ein wenig mehr als das Dreifache der Höhe beträgt.

Die Bilder 3 und 4 zeigen die Beziehung zwischen den Querschnitten, die Bilder 5 und 6 diejenige zwischen den Betonvolumina der massiven Gewichtsmauer und der Bogengewichtsmauer für die obengenannten Grundbedingungen und für verschiedene Annahmen der Schluchtform bei wechselnden Verhältnissen zwischen Radius und Bogensehne.

Das erste Diagramm ist von Tölke übernommen und bezieht sich auf die Wirtschaftlichkeit des Querschnitts einer Bogengewichtsmauer im Vergleich zu einer massiven Gewichtsmauer. Das zweite und dritte Diagramm wurde von uns für die gleichen Annahmen aufgestellt unter Berücksichtigung der Elastizität des Untergrunds für zwei theoretische Talprofile der Sperrstelle, und zwar bei dreieckförmigem (V-) Profil und rechteckigem (U-) Profil, bei letzterem mit verschiedenen Verhältnissen zwischen Höhe und Breite und in Funktion des Volumens, nicht des Querschnitts, der Staumauer. Die aus diesem Diagramm ersichtlichen Angaben müssen vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus als rohe Annäherung betrachtet werden, weil: a) ein gleicher Beton-Einheitspreis für Staumauern in massiver und aufgelöster Bauweise und für Bogengewichtsmauern angenommen wurde; b) dem für die verschiedenen Bauweisen unterschiedlichen Einfluss des Aushubs und der zur Konsolidierung des Untergrunds erforderlichen Injektionen nicht Rechnung getragen wurde.

Wenn man auf die obengenannten Ausgangsbedingungen für das Gleichgewicht der Konsole verzichten und von der Dreieckform abweichende Mauerprofile anwenden würde, könnte das Anwendungsgebiet der Bogengewichtsmauern bedeutend erweitert werden.

Man muss einerseits festhalten, dass es nicht gerechtfertigt ist, zu weit von jenen Bedingungen abzurücken; anderseits muss man sich vergegenwärtigen, dass jede Komplizierung des Mauerprofils eine grössere Spezialisierung verlangt, die wieder höhere Einheitskosten des Bauwerks verursacht.

(Fortsetzung folgt)

## Propaganda für Naturstein

DK 691.2

Die Betrachtung der Propagandaschrift «Naturstein» (Heft Nr. 7) der Vereinigung der Schweiz. Naturstein-Produzenten, die ich per Post zugestellt erhielt, hat mich so tief berührt, dass ich meine Gedanken dazu mitteilen möchte.

Wenn wohl viele Architekten auf Grund ihres Gefühls, ihrer Schulung und fachlichen Ausbildung dazu kommen, die vorliegende Propagandaschrift und die meisten darin enthaltenen Beispiele als «kitschig» zu bezeichnen, so werden die Herausgeber sich mit dem Argument verteidigen, dass sich über den Geschmack nicht streiten lässt. Dieses leider so viel gebrauchte Schlagwort gilt aber nur ganz beschränkt. Unter anerkannten Fachleuten kann kein Zweifel bestehen: hier handelt es sich um «faule Früchte». Es ist bedenklich, in was für ein schlimmes Fahrwasser die falsch verstandene Anwendung des traditionellen Bauens, des Heimatstiles, gewisse Kreise gezogen hat. Wir sind uns voll bewusst, dass diese «Bauerei», die hier dargestellt ist, 90 % unseres Volkes «gefällt», so wie eben 90 % Gefallen finden an Aeusserlichkeiten und falschem Schein. Das Einfache, Ruhige und Echte wird nur von wenigen verstanden. Diese Schrift ist aber wiederum auch ein Beweis, wie sehr es mit unserem Handwerk unaufhaltsam abwärts geht und wie wenig Verständnis für wirklich gutes Bauen in alter und neuer Zeit vorhanden ist (dazu gehört ja auch die bei uns so im Argen liegende Restaurierungspraxis).

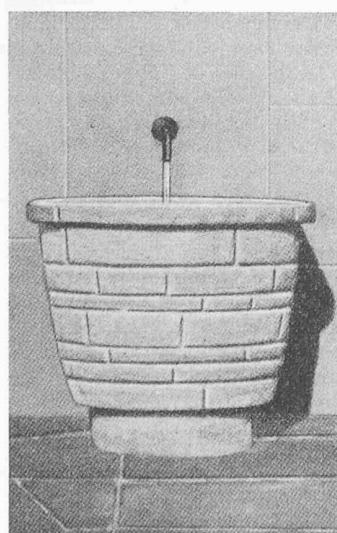
Ohne grösseren Kommentar verweisen wir auf die allerschlimmsten Beispiele dieses Heftes [wovon wir einzelne nachschliessen. Red.]. Seite 10: Hässliche Einbindung von Natursteinen als Kantenschutz in das Mauerwerk; Seite 11: Ebenso wie bei Türe und Ecke; Seite 12: Ganz schlimm der Stützensockel mit tellerförmigen Platten und die beiden Erkerpartien; Seite 16: Portal in ganz schlechter Form; Seite 19: Mit Natursteinen «gespickte» Fassade, eine Mode, die heute «grasiert», besonders auch auf dem Lande. Das Haus hat anscheinend Masern!

Die Natursteinproduzenten haben mit dieser Publikation dem schweizerischen Bauwesen einen schlechten Dienst erwiesen. Kann Propaganda wirklich nicht auf höherem Niveau stehen? Die «Lignum» hat doch bewiesen, dass auch für den stark mit der Tradition verbundenen Werkstoff Holz auf viel bessere Art und Weise geworben werden kann. Hoffentlich gibt es unter den die Schrift finanziell unterstützenden Firmen solche, die mit der vorliegenden Publikation nicht einverstanden sind.

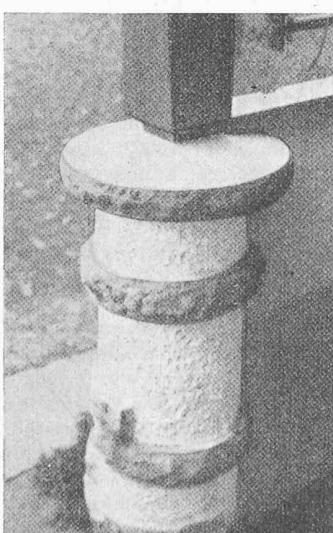
W. Burger

\*

Mit jeder Ueberlegung des Einsenders einverstanden, zögern wir nicht, seine Ausführungen abzudrucken. Gerade weil wir grosse Freunde vermehrter Natursteinverwendung sind, bedauern wir diese Schrift umso mehr und wundern wir uns, dass wohl einige mittelmässige, aber auch gar keine der vielen guten Beispiele dieser Technik aufgenommen wurden. An solchen fehlt es wahrhaftig nicht, und zwar hätte man sie ebensowohl in der traditionsgebundenen wie in der ganz modernen Architektur gefunden (siehe z. B. den amerikanischen Bau in diesem Heft). Wo bleibt denn die Wirkung all der in den Fachblättern (inbegriffen SBZ) schon seit den Dreissiger Jahren geführten Diskussion um das gute Mauerwerk? Warum setzt sich der Produzentenverband des Roh-



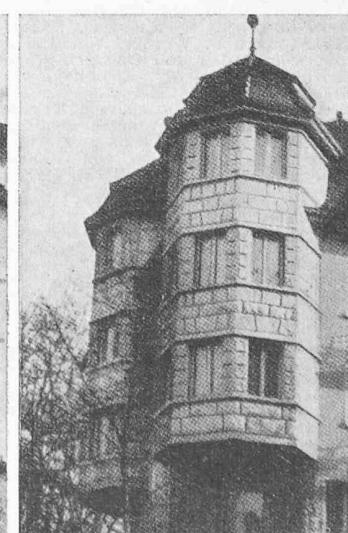
Von Seite 22



Von Seite 12



Von Seite 19



Von Seite 12

Abbildungen aus der Schrift «Naturstein» Nr. 7, Untertitel «Kein Haus ohne Natursteinverwendung»

stoff nicht für die Qualitätshebung bei der Verarbeitung ein? Es müsste doch einem Steinbruchbesitzer in der Seele wehtun, zu sehen, wie sein schönes, echtes Material nach dem Geschmack der kleinen Leute verkitscht wird. Red.

## MITTEILUNGEN

Die Eidgenössische Technische Hochschule hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Architekt: Bodmer, Alfred, von Zürich. Decoppet, Jean-Pierre, von Yverdon und Suscévaz (Waadt). Eckhoff, Ivar, norwegischer Staatsangehöriger. Egeberg, Nama-Margrethe, Frl., norwegische Staatsangehörige. Engler, Ulrich, von St. Gallen. Erb, Hans, von Gelterkinden (Baselland). Frei, Robert von Hedingen (Zürich). Gubelman, Heinz, von Gößau (Zürich). Hodel, Kurt, von Luzern. Karlsrud, Thor-Arne, norwegischer Staatsangehöriger. Koschewnikow, Leo, estnische Staatsangehöriger. Krentel, Max, von La Chaux-de-Fonds (Neuenburg). Krog, Finn, norwegischer Staatsangehöriger. Lendi, Armando, von Wallenstadt (St. Gallen). Leuzinger, Hans Georg, von Glarus. Liverud, Erik, norwegischer Staatsangehöriger. Müller, Werner, von Zürich und Kreuzlingen (Thurgau). von Murralt, Claus, von Zürich und Locarno (Tessin). Peter, Fritz, von Zürich. Scheffer, Derk Christiaan, holländischer Staatsangehöriger. Stucki, Hans Ulrich, von Konolfingen (Bern). Wehrli, Markus, von Saas (Graubünden). Wipf, Jürg, von Marthalen (Zürich). Yüksel, M. Nuri, türkischer Staatsangehöriger. Zaslawin, Jakob, von Basel.

Als Bauingenieur: Allemand, Wilfried, von Tschappina (Graubünden). Benicchio, Giuseppe, von Russo (Tessin). Boffa, Gino, italienischer Staatsangehöriger. Brentani, Franco, von Lugano (Tessin). Broch, Jan, norwegischer Staatsangehöriger. Cagliari, Peyami, türkischer Staatsangehöriger. de Chambré, Roger, von Bevaix (Neuenburg). Cippà, Bruno, von Bellinzona (Tessin). Dauber, Leo, staatenlos. Dériaz, Pierre Claude, von Cartigny (Genf). Dirligen, Nedet, türkischer Staatsangehöriger. Endr, Dante, von Castagnola (Tessin). Engler, Franz, von Zizers (Graubünden). Fischer, Hans, von Egnach (Thurgau). Fintana, Fortunat, von Samaden und Flims (Graubünden). Garbellotto, Giuseppe, italienischer Staatsangehöriger. Graf, Paul, von Basel. Huber, Karl von Boswil (Aargau). Kaufmann, Runar, von Horw (Luzern). Losinger, Robert, von Burgdorf (Bern). Merlini, Giancarlo, von Minusio (Tessin). Moccetti, Roberto, von Bioggio (Tessin). Neiers, Jean, luxemburgischer Staatsangehöriger. Sibbern, Ole Carsten, norwegischer Staatsangehöriger. Tafelmacher, Peter W., von Jenins (Graubünden). Uctum, Suat, türkischer Staatsangehöriger.

Als Maschineningenieur: Bammate, Timour, afghanistanischer Staatsangehöriger. Böller, Bruno, von Turbenthal (Zürich). Bölliger, Hans-Rudolf, von Gontenschwil (Aargau). Bürgisser, Arnold, von Wohlen (Aargau). Caussignac, Edouard, von La Chaux-de-Fonds (Neuenburg). Celiker, Fethi, türkischer Staatsangehöriger. Christ, Alfred, von Basel. Dusch, Yuan-Heng, chinesischer Staatsangehöriger. Erni, Hans, von Bußwil (Thurgau). Freitag, Eduard, von Davos (GR) und Winterthur (ZH). Girard, André, von Genève. Gregersen, Jan, norwegischer Staatsangehöriger. Grob, Burkhardt, von Wattwil (St. Gallen). Helbling, Willy, von Winterthur (Zürich). Henn, Alfred, von Basel. Hilti, Hanspeter, von Grabs (St. Gallen). Jüdin, Jurij, von Bern. Katrancigil, Ferruh M., türkischer Staatsangehöriger. Leuenberger, Rudolf, von Zofingen (Aargau). Lorenzetti, Renato, von Losone (Tessin). Manger, Guy, von Zürich und Piyz (Waadt). Meyer, Fritz, von Winterthur (Zürich). Öztop, Kamil, türkischer Staatsangehöriger. Protti, Felice, von Russo (Tessin). Sabunooglu, Gültakin, türkischer Staatsangehöriger. Schmit, Arnold, luxemburgischer Staatsangehöriger. Stierlin, Karl, von Schaffhausen. Vogel, Hans, von Dachsen (Zürich) und Zürich. Zemp, Josef, von Sursee (Luzern).

Als Elektroingenieur: Böni, Franz, von Amden (St. Gallen). de Bourgknecht, Pierre Louis, von Fribourg. Brumm, Gerhard, deutscher Staatsangehöriger. Burkhardt, Rodolphe, von Zürich. Calik, Enver, türkischer Staatsangehöriger. Delaloye, Bernard, von Ardon (Wallis). Dommont, Romuald, polnischer Staatsangehöriger. Dündar, Ali Galip, türkischer Staatsangehöriger. Frangini, Roberto, italienischer Staatsangehöriger. Giger, Adolf, von Quartet (St. Gallen). Giudici, Stefano, von Arzo (Tessin). Glauser, Peter, von Rüti bei Lyssach (Bern). Hartmann, Werner, von Möriken (Aargau). Kämber, Werner, von Zürich und Gunzen (Solothurn). Kretz, Dietrich, von Gelfingen (Luzern). Leinweber, Lucien, luxemburgischer Staatsangehöriger. Michaca, Roger, ägyptischer Staatsangehöriger. Meier, Heinrich, von Kilchberg (Zürich). de Pavevsky, Serge, französischer Staatsangehöriger. Schmied, René, von Oberwichtach (Bern). Tognola, Florenzo, von Grono (Graubünden). Tschumper, Erich, von Neblau (St. Gallen). Zawadynski, Tadeusz, von Rapperswil (St. Gallen).

Als Ingenieur-Chemiker: Ammann, Jürg, von Matzingen (Thurgau). Angst, Robert, von Frauenfeld (Thurgau) und Lengnau (Aargau). Ballay, Jan, von Aarau. Bremi, Werner, von Zürich. Brun, Hans, norwegischer Staatsangehöriger. Buffat, Jean-Charles, von Aigle, Ollon und Vuarrens (Waadt). Burgauer, Paul, von St. Gallen. von Däniken, Karl, von Luzern. Döttling, Hanspeter, von Basel. Finckenhagen, Knut, norwegischer Staatsangehöriger. Fröhlicher, Urs, von Bellach (Solothurn). Gartemann, Emil, von Bronschhofen (St. Gallen). Graf, Ernst, von Rebstein (St. Gallen). Graf, Franz, von Richenthal und Dagmersellen (Luzern). Gsell, Pierre, von Oberrohrdorf (Aargau) und Luzern. Josephy, Albrecht, von Riehen (Baselstadt). Jutzi, Werner, von Niederhünigen (Bern). Kreis, Konrad, von Ermatingen (Thurgau). Lies, Armand, luxemburgischer Staatsangehöriger. Lutz, Hans, von Rheineck (St. Gallen). Merz, Hansrudolf, von Aarau. Pfeiffer, Jan, von Basel. Roveda, Sergio, italienischer Staatsangehöriger. Ruf, Richard, von Arbon (Thurgau). Scoton, Ralph, von Zürich. Schuler, Dominik, von Olten (Solothurn). Stalder, Arnold, von Meggen (Luzern). Steiner, Frl. Eva, von Winterthur (Zürich). Uebersax, Walter, von Thöri (Bern). Winteler, Heinrich, von Mollis (Glarus).

Als Ingenieur-Chemiker mit besonderer Ausbildung in metallurgischer Richtung: Widmer, Robert, von Seegräben (Zürich).

Als Forstingenieur: Honegger, Roland, von Wald (Zürich). Kaiser, Otto, von Praden (Graubünden). Kirpach, Camille, luxemburgischer Staatsangehöriger.

Als Ingenieur-Agronom: Aeschlimann, Jean, von Langnau (Bern). Ammann, Hans-Peter, von Basel. Bäni, Albert, von Uerkheim (Aargau). Berther, Felix, von Tavetsch (Graubünden). Biehn, Walter von Rüderswil (Bern). Borel, Eric, von Neuenburg und Couvet (Neuenburg). Brunner, Hans, von Aesch (Luzern). Buess, Peter, von Wenslingen (Baselland). Carruzzo, Félix, von Chamoson (Wallis). Crismel, Pierre, von Denezy (Waadt). Cuttat, Henri, von Rossemaison (Bern). Federer, Adolf, von Berneck (St. Gallen). Feitknecht, Albert, von Twann (Bern). Fejer, Dr. Stefan, ungarischer Staatsangehöriger. Fröhlich, Hans, von Zürich. Grünfelder, Matthäus, von Wangs-Vilters (St. Gallen). Gut, Hans, von Maur (Zürich). Hablitzel, Heinrich, von Trüllikon (Zürich). Haegi, Walter, von Kappel am Albis (Zürich). Haftter, Andreas, von Weinfelden (Thurgau). Harder, Josef, von Buch-Uesslingen (Thurgau). Kipfer, Samuel, von Lützelflüh (Bern). Martignoni, Mauro, von Lugano (Tessin). Maurer, Hans, von Schattenhalb (Bern). May, Peter, ungarischer Staatsangehöriger. Mühlbüh, Josef, von Siglistorf (Aargau). Müller, Werner, von Uznach (St. Gallen). Pilot, Jean-Claude, von Thierrens (Waadt). Rüedi, Hans, von Bolligen (Bern). Schulte, Ruprecht, deutscher Staatsangehöriger. Sonderegger, Hans, von Heiden (Appenzell A.-Rh.). Steiner, Karl, von Ammerswil (Aargau). Szemzö, Frl. Erika, tschechoslowakische Staatsangehörige. Thomann, Hans-Ulrich, von St. Gallen. Wagner, Pierre, von Walliswil (Bern). Waldmeier, Max, von Möhlin (Aargau). Walther, Hansrudolf, von Kirchlindach und Wohlen (Aargau). Wildbolz, Theodor, von Bern. Wyss, Werner, von Grossaffoltern (Bern).

Als Kulturingenieur: Kradolfer, Kurt, von Ellighausen-Alterswil (Thurgau) und Stäfa (Zürich). Zaugg, Hans, von Röthenbach i. E. (Bern).

Neue Betonmastenleitungen der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G. (SAK). Die fast 40 Jahre alten Holzmastenleitungen von 50 kV zwischen der Zentrale Kubel der SAK und dem Unterwerk Winkeln der NOK mussten im Querschnitt verdreifacht und dementsprechend mechanisch verbessert werden. Dabei wurden die Tragmasten aus Schleuderbeton hergestellt, während man für die Winkelstützen Eisenkonstruktionen gewählt hat. W. Müri, St. Gallen, beschreibt im «Bulletin des SEV» Nr. 15 vom 22. Juli 1950 eingehend die Herstellung der Betonmaste durch die Firma SACAC in Bodio, sowie den Bau der Leitung. Darnach wird als Beton eine Mischung von 450 kg Spezial-Portlandzement auf 1 m<sup>3</sup> Gemisch verwendet, womit eine Würfeldruckfestigkeit nach 28 Tagen von über 500 kg/cm<sup>2</sup> erreicht wird. Der Schleudervorgang dauert 15 Minuten bei einer Drehzahl von 450 U/min. Das Wasser wird nach dem Schleudern abgelassen; der Mast bleibt anschliessend 24 Stunden in der Form liegen und wird nach Ausschalen während etwa einem Monat zur Erhärtung im feuchten Sandbett gelagert. Dank diesem Herstellungsverfahren werden eine marmorartige Dichte und eine völlig glatte Oberfläche erreicht, was die Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse sehr bedeutend verbessert.

Die französischen Gletscher, die von der Subsektion «Glaciologie» des französischen technischen Komitees laufend überwacht werden, sind Gegenstand verschiedener interessanter Studien, die in einer Sondernummer von «La Houille Blanche» vom Mai 1950 veröffentlicht sind. Im Anschluss an die «Tournée Glaciologique 1949» schildert Generalinspektor Messines du Sourbier zusammenfassend die an den beiden Gletschern Mer de Glace und Glacier de Sarennes gemachten Beobachtungen, während Konservator Cherrey sehr eingehend die Verhältnisse des im Aussterben begriffenen Glacier de Sarennes darlegt. Anschliessend berichtet Inspektor Messines du Sourbier über Verlauf und Ursachen des am 14. August 1949 erfolgten Gletscherabbruches beim Glacier du Tour in Savoien. Da der Zeitpunkt des Abbruchs der abgeschmolzenen Gletscherzunge über einer Felsschwelle zum voraus eingeräumten bestimmt werden konnte, konnten vom Sturz der Eismassen (etwa 1/3 Mio m<sup>3</sup>) instruktive photographische Aufnahmen gemacht werden. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wird die Tournée Glaciologique 1950 auch verschiedene Walliser Gletscher miteinschliessen.

Die Ausstellungstagung für chemisches Apparatewesen (Achema IX), die von der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen veranstaltet wurde und vom 9. bis 16. Juli 1950 in Frankfurt a. M. stattfand, bot eine eindrückliche Schau über diesen hochentwickelten Zweig der Technik. Bemerkenswert waren vor allem die hohe Qualität der Erzeugnisse, die im Vergleich zum Weltmarkt niedrigen Preise und die kurzen Lieferfristen. Als stärkste ausländische Ausstellungsgruppe war die Schweiz vertreten. Ausgestellt waren u. a. in Halle II Waagen, Abfüll- und Tablettier-Maschinen, Verpackungsmaschinen und Verpackungsmaterial; in Halle IV technische Mess- und Kontrollgeräte; in Halle V Laboratoriumsapparate; in Halle VII Maschinen und Apparate für den chemischen Betrieb, in Halle VIII nichtmetallische und metal-